

Egretta – Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich. Eine Nachlese zur Publikation des 50. Jahrgangs

Hans-Martin Berg (Vorstandsmitglied BirdLife Österreich)

Es mag kaum Absicht gewesen sein, das Erscheinen unserer Zeitschrift *Egretta* im 50. Jahrgang nicht zu würdigen. Denn dieses Jubiläum ist den renommierten Vorgängern in der österreichischen Monarchie den „Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien“ fortgesetzt unter „Die Schwalbe“ (1877–1913) und dem „Ornithologischen Jahrbuch“ (1890–1919) nicht vergönnt gewesen. Ein Grund mehr hier eine kleine Nachlese zum 50er der ornithologischen Zeitschrift unseres Landes zu geben.

Genau genommen ist es 51 Jahre her, seit die erste Ausgabe von *Egretta* im Jahr 1958 unter der redaktionellen Verantwortung von DDr. Gerth Rokitsansky, weiland Kustos am Naturhistorischen Museum Wien, hoffnungsfroh auf ihren Jungfernflug geschickt wurde, „... um den Kontakt der österreichischen Ornithologen enger zu gestalten“. Die neue Zeitschrift *Egretta* schloss unmittelbar an die Publikationsreihe der „Vogelkundlichen Nachrichten aus Österreich“ an, die vom „Lehrerverein für Naturkunde“ zwischen 1952 und 1958 herausgegeben wurde. Der alte Zeitschriftentitel wurde als Untertitel beibehalten, der eigentliche Name *Egretta* sollte den Wechsel der Herausgeberschaft zur 1953 ins Leben gerufenen Österreichischen Vogelwarte verdeutlichen. Nomen est omen und so beschäftigte sich auch der erste Beitrag in Heft 1/1 von Hans [Martin] Steiner mit dem „Zwischenzug des Silberreiher“, der zu dieser Zeit in die Gattung *Egretta* gestellt wurde und nach wechselvoller Geschichte in der Gattung *Casmerodius* und *Ardea* nun heute wieder in der Gattung *Egretta* steht!

An der grundsätzlichen Zielsetzung mit *Egretta* die österreichische Vogelkundlerszene anzusprechen hat sich wenig geändert. Die Bevorzugung deutschsprachiger Beiträge, die geographische Ausrichtung auf Österreich bzw. Mitteleuropa bringt dies klar zum Ausdruck. Lediglich die „political correctness“ würde heute von den österreichischen OrnithologInnen sprechen. Und doch haben auch viele Veränderungen unsere Zeitschrift geprägt – nicht nur, dass sich die Anzahl der *Autorinnen* von vier in den ersten 10 Jahrgängen (1958–1967) auf 21 in den letzten 10 Jahrgängen (1997 und 2009) verfünffacht hat. Kaum weniger augenscheinlich ist, dass sich das „Kleid“ der *Egretta* naturgemäß mehrfach gewandelt hat (siehe Abb. 1). Einem elfenbeinfarbenen Dunenkleid ist ein

schlichtgraues Jugendkleid gefolgt, das nach 20 Jahren in ein – durch Pigmentausfall bedingtes(?) – blassgelbes Alterskleid übergegangen ist. Eine weitere Vollmauser brachte 1986 das wahre Alterkleid in Lichtblau zutage. Das ursprüngliche Logo der Zeitschrift – ein fliegender Silberreiher, der auf Lilli Koenig¹ zurückgeht – wurde nach Entwürfen des damals jungen holländischen Vereinsmitglieds Jan Roeland Vos² mit dem Jahrgang 29 (1986) in eine stilisierte, zeitlosere Darstellung eines im Schilf stehenden Silberreiher abgeändert.

Knapp vor dem Jubiläum im 49. Jahrgang konnte unsere *Egretta* schließlich ein Prachtkleid anlegen. Format und Layout der Zeitschrift wurden rundum erneuert, erstmals wurde ein zum Inhalt passendes Farbfoto auf das Cover gestellt. Auch eine Änderung der Bandzählung war damit verknüpft. Den ursprünglich 2–4 pro Jahrgang publizierten Heften folgt nun – ohne wesentlichen Umfangverlust – jeweils nur mehr ein Heft pro Jahr das einem Jahrgang entspricht. Dies war neben ökonomischen Überlegungen auch Ausdruck einer sich wandelnden oder erweiternden Zielsetzung unseres Vereins. Neben der *Egretta*, dem wissenschaftlichen Publikationsorgan, das sich primär an Fachleute richtet, soll mit der parallel gehenden Aufwertung der populären Vereinszeitschrift „Vogelschutz in Österreich“ ein breiterer Kreis an Interessierten angesprochen werden. Keinesfalls sollte mit dieser Reduktion auf ein Heft pro Jahr eine Absage an die wissenschaftliche Publikationstätigkeit ausgedrückt werden. Diese Feststellung ist umso wichtiger, als diesbezüglich immer wieder vereinsinterne Diskussionen aufkamen und -kommen und auch unsere Vereinszeitschrift im Spiegel einer sich wandelnden Definition von Ornithologie als Wissenschaft unterschiedlich bewertet wurde³. Jedenfalls stellt die *Egretta* seit nunmehr über 50 Jahren so etwas wie einen Identität stiftenden roten Faden in der Vereinsgeschichte dar. Allerdings ist die Publikation von Vereinsinterna (wie Tagungen, Spendenaufkommen, Mitgliederverzeichnisse) in *Egretta* seit der 2. Hälfte der 1970er Jahre in den Hintergrund getreten. Die regelmäßige Veröffentlichung von Würdigungen, Jubiläen und Nachrufen zu bedeutenden Personen des Vereinslebens ist als Dank und Wertschätzung für die

Abb. 1: Egretta – Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich. Das äußere Bild der Zeitschrift hat sich seit dem erstmaligen Erscheinen 1958 mehrfach geändert. Foto: A. Schumacher (NMW)
 Fig. 1: Egretta – Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich. The journal has changed its appearance several times since 1958, when it was first published. Photo: A. Schumacher (NMW).



Betroffenen geblieben und spiegelt auch jedes Mal ein Stück Vereinsgeschichte wider.

Die hohe Identifikation unserer Mitglieder mit Egretta hat jüngst eine vereinsinterne Umfrage bestätigt, die von ca. 50 % der Mitglieder beantwortet wurde. Die Frage ob auch in Zukunft der Bezug der gedruckten Zeitschrift gewünscht wird, wurde von weniger als 3 % verneinend beantwortet. Die ausschließliche Zusendung der Egretta in digitaler Version (in Form einer pdf-Datei), wurde nur von 20 % gewünscht⁴. Egretta physisch in Händen zu halten, zu lesen und auf dem Schreibtisch oder Nachtkästchen liegen zu haben ist offensichtlich nach wie vor ein Wunsch der Mehrheit unserer Mitglieder!

Die Herausgabe von Egretta wurde von Beginn an von einem akademisch ausgebildeten Redaktionsteam geleitet, die mittlerweile lange Liste der Schriftleiter oder hauptverantwortlichen Redakteure umfasst durchwegs (mit wenigen Ausnahmen) graduierte Zoologen, die sich zumeist schwerpunktmäßig der Ornithologie verschrieben haben (siehe Tab. 1). Die Annahme von Manuskripten unterliegt einem internationalen Standard, die externe Bewertung eines Manuskripts erfolgt durch mindestens ein anonymes Gutachten.

An dieser Stelle gilt es auch den Schriftleitern, Redaktionsmitgliedern und GutachterInnen für ihre Bemühungen, die Vereinszeitschrift auf fachlichem Niveau zu halten, mit Leben zu erfüllen und weiterzuentwickeln, ganz besonders zu danken. Nicht immer war und ist diese Aufgabe einfach. Zeiten mit bescheidenem Manuskripteingang schlugen sich oft durch verzögerte Erscheinungstermine oder auffällig „magere“ Ausgaben nieder.

Die zuletzt gesetzte Änderung von Egretta war auch mit einem Wechsel der Schriftleitung verbunden. Im Vorfeld der KandidatInnensuche wurde eine möglich inhaltliche Neuausrichtung der Zeitschrift diskutiert, die mehr an ein internationales Niveau anschließen sollte und vermehrt englischsprachige Beiträge zugelassen hätte. Ein legitimer Schritt, der allerdings nicht nur aus der Sicht des Verfassers dieser Zeilen dem ursprünglichen und eigentlichen Zweck der Zeitschrift weniger entsprochen hätte und der letztlich auch nicht umgesetzt wurde. Ziel der Egretta ist es, ein Spiegelbild der Tätigkeit der österreichischen VogelkundlerInnen zu geben sofern es sich um Mitteleuropa- oder Österreichweit relevante Themen aus den Bereichen Faunistik, Ökologie und Biologie handelt. Das wurde bis heute weitestgehend einge-

halten und trägt so entscheidend zum „Profil“ von Egretta bei. Selten hat sich ein „exotischer“ Beitrag in Egretta verirrt, wie etwa „Beobachtungen zur Anatidenfauna der Bale-Berge (Äthiopien)“ in Jahrgang 20/1, 1977. Die größere Zahl an Arbeiten zur Vogelwelt Südosteuropas und Vorderasiens entsprach durchaus dem ehemals festgelegten, historisch begründbaren geographischen Bezug der Egretta: Mittel-, Süd[ost]europa und Vorderasien. Dieser räumliche Bezug wurde erst mit Jahrgang 41 (1998) auf Mitteleuropa eingeschränkt. Schwieriger gestaltet sich oft die Abgrenzung und das Wechselspiel zu vogelkundlichen Regionalperiodika, die seit der Herausgabe von Egretta in größerer Zahl ins Leben gerufen wurden, wie die „Vogelkundlichen Beiträge Oberösterreichs – Naturschutz aktuell“, die „Salzburger Vogelkundlichen Berichte“ oder die „Vogelkundlichen Nachrichten Ostösterreich“. Hier ist Fingerspitzengefühl, Kollegialität und Verständnis gefordert um in der Egretta-Redaktion einlangende Manuskripte im Bedarfsfall „umzulenken“ oder regional eingereichte Beiträge von breiterem Interesse an Egretta weitzureichen.

Entscheidend ist letztlich auch, dass die Beiträge in Inhalt und Darstellung die hierzulande vielfach als Amateure tätigen VogelkundlerInnen ansprechen und zu eigener Publikationstätigkeit anregen. Das bedingt bewusst gesetzte Grenzen in der Konzeption der Zeitschrift, die aber keinesfalls mit geringerer Qualität abgetan werden dürfen. Die Orientierung an vergleichbaren deutschsprachigen Fachzeitschriften, wie dem „Ornithologischen

Tab. 1: Die Schriftleiter der Egretta 1958 bis 2009. • Tab. 1. The editors of Egretta from 1958 to 2009.

Wolfgang Bernhauer, Hanns Peters, Hans Steiner, (nominell kein Schriftleiter ausgewiesen; DDr. Gerth Rokitansky für den Inhalt verantwortlich)	Österreichische Vogelwarte (Wien)	1958 bis 1959
Hanns Peters (DDr. Gerth Rokitansky für den Inhalt verantwortlich)	Österreichische Vogelwarte (Wien)	1960 (Heft 1/2)
Hanns Peters, Wolfgang Bernhauer, Hans Steiner (nominell kein Schriftleiter ausgewiesen; DDr. Gerth Rokitansky für den Inhalt verantwortlich)	Österreichische Vogelwarte (Wien)	1960 (Heft 3/4) bis 1961
DI Dr. Kurt Bauer, Mag. Wolfgang Bernhauer, Hans Steiner (nominell kein Schriftleiter ausgewiesen; DDr. Gerth Rokitansky für den Inhalt verantwortlich)	Österreichische Vogelwarte (Wien)	1962 bis 1964
DI Dr. Kurt Bauer, Mag. Wolfgang Bernhauer, DDr. Gerth Rokitansky, Dr. Hans Steiner (nominell kein Schriftleiter ausgewiesen; DDr. Gerth Rokitansky für den Inhalt verantwortlich)	Österreichische Vogelwarte (Wien)	1965 bis 1969
Doz. Dr. Hans M. Steiner	Inst. für Zoologie, Hochschule für Bodenkultur Wien	1970 bis 1975
Univ. Doz. Dr. Hans Winkler	Institut für Limnologie, Österr. Akademie der Wissenschaften	1976 bis 1985
Dr. Gerhard Loupal	Wien (privat)	1986 bis 1996
Dr. Peter Sackl	Abteilung Zoologie am Stmk. Landesmuseum Joanneum, Graz	1997 bis 2000
Mag. Alexander Schuster	Linz (privat)	2001 bis 2007
Mag. Dr. Robert Lindner	Haus der Natur, Museum für Natur und Technik, Salzburg	2008 laufend

Beobachter“ aus der Schweiz oder „Die Vogelwelt“ aus Deutschland stellt für Herausgeber, Redaktion und AutorInnen eine adäquate Messlatte dar, die es im Auge zu behalten gilt.

Schließlich wird all dies erst relevant, wenn unsere Egretta ausreichend „gefüttert“ wird. Und hier sind alle gefordert, gleich ob als Amateur oder wissenschaftlich Tätiger – als VogelkundlerIn im Feld und am Schreibtisch, in der Lehre oder in der studentischen Ausbildung!

Der österreichische Bestand des Silberreiher – ein Symbol des europäischen Vogelschutzes – hat seit der Gründungszeit unserer Zeitschrift markant zugenommen und sich im letzten Jahrzehnt auf hohem Niveau gehalten⁵. Nach- und außerbrutzeitlich herumstreifende Silberreiher dringen in unserem Land immer weiter nach Westen vor. Möge dies ein gutes Omen für den gedeihlichen Fortbestand unserer Zeitschrift Egretta sein!

Anschrift des Verfassers:

Hans-Martin Berg

Naturhistorisches Museum Wien, Vogelsammlung
Burgring 7

1010 Wien, Österreich

hans-martin.berg@nhm-wien.ac.at

¹ Univ.-Prof. H. M. Steiner mündl. Mitt.

² It. Prot. Jahreshauptversammlung 31.5.1987

³ vgl. Wurzinger, N. (2009): Verschneidung zwischen Ornithologie und verwandten Wissensräumen anhand der Entwicklung des Vereines BirdLife Österreich von 1953 bis heute, betrachtet im gesellschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Umfeld der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diss. Univ. Wien, Wien.

⁴ Ich danke Mag. E. Karner-Ranner für die entsprechende Auswertung.

⁵ vgl. Nemeth, E. & Grubbauer, P. (Egretta 48, 2005, 1–19)